



Laibacher Zeitung.

Nr. 5.

Donnerstag

den 15. Jänner

1829.

Wien.

Se. k. k. Apostol. Majestät haben die durch das Ableben des Joseph Reboll in Erledigung gekommene Stelle des Directors der Kaiserl. Bildergallerie in Wien und Schloßhauptmannes des k. k. Lustschlosses Belvedere, dem außerordentlichen Professor und Corrector der Historienmahlerei an der k. k. Akademie der bildenden Künste, Peter Krafft, allernächst zu verleihen geruhet.

Samstags den 3. Januar d. J. fand bei Hofe die öffentliche Cardinals-Barrett-Ertheilung an den zur Cardinalswürde gelangten Fürst-Primas des Königreichs Ungarn und Erzbischof zu Gran, Alexander Rudnay von Rudna und Divék-Ujfalú, mit dem herkömmlichen Gepränge Statt.

Der am k. k. Hofe accreditede Apostolische Nuntius, Marchese Spinola, wie auch der neu ernannte Cardinal, fuhren jeder mit drei sechsspännigen Gallawagen, unter Vortretung ihrer Dienerschaft, zu dieser Function nach Hofe.

Die Feierlichkeit begann mit einem Hochamt in der Hofburgpfarrkirche unter Pontificirung des Apostolischen Nuntius. Sedann erfolgte im Ceremonien-Saale die Überreichung des päpstlichen Breve zu Allerhöchsten Handen durch den hierzu beauftragten Apostolischen Ablegaten, Monsignor Luciardi; worauf Se. k. k. Majestät, auf dem Throne sitzend und umgeben von Allerhöchstihrem Hofstaate, dem Cardinal-Fürst-Primas das Barrett auf das Haupt zu setzen geruhten.

Zum Schlusse der Ceremonie wurde das Te Deum in der Hofburgpfarrkirche abgesungen und

von dem Cardinal-Fürst-Primas der Segen ertheilt. (W. 3.)

Nachrichten aus Morea.

Der Constitutionel enthält folgendes Schreiben eines am Bord der Fregatte Juno (welche am 21. Abends auf der Rhede des Lazareth von Toulon vor Anker gegangen war) befindlichen Marine-Offiziers an seinen Freund in Toulon:

„Am Bord der Juno, den 22. December 1828.“

„Ich schähe mich glücklich, endlich den französischen Boden zu betreten, der im Vergleich mit den verheerten Küsten Morea's, (das übrigens der einst eines der schönsten Länder der Welt werden kann,) ein wahres Paradies ist. Ich übersende dir versprochenermassen meinen Reisebericht. Am 22. November gingen wir nach Poroß ab, um den Admiral de Rigny, der zwei Tage vorher das Linienschiff le Conquerant verlassen hatte, nach Hydra zu führen. Der französische Botschafterschiffte sich mit seinem ganzen Gefolge auf den Breslau ein, um sich ebenfalls nach Poroß zu begeben. Wir verließen Hydra am 24. November. Der Conquerant ging am selben Tage mit uns unter Segel; der Admiral de Rigny bestieg ihn von neuem, ließ seine Flagge auf demselben aufziehen, und ging nach Smyrna ab *). Er wird dort die 200 Mann ungefähr von der Besatzung seines Schiffes, welche vom Scorbui oder von Wechsel-Giebern befallen sind, ans Land setzen, wo sie durch das gesunde Klima und die Pflege, die ihnen zu Theil werden wird, unfehlbar bald wieder ge-

*) Wo er bekanntlich am 28. November angelommen ist.

nesen werden. Die Juno segelte ihrerseits nach Navarin, wo wir am 28. November ankamen. Wie gedachten am folgenden Tage wieder von dort abzugehen, wurden aber zurückgehalten, um die Depeschen des General Maison zu erwarten, und in Empfang zu nehmen; ferner mußten wir noch verweilen, um die Antworten auf die von der Corvette Eglé aus Frankreich überbrachten Depeschen zurück zu bringen. Bei unserer Abfahrt von Navarin, welche am 4. d. M. statt fand, lagen auf der dortigen Rhede das Linienschiff Trident, an dessen Bord sich der Contre-Admiral Rosamond befand; das Linienschiff die Stadt Marseille, die Fregatte Atalante, mehrere leichte Fahrzeuge, und eine außerordentliche Menge von im Dienste des Staats befindlichen, theils französischen, theils neapolitanischen und sardinischen Transport- und Kauffahrteischiffen. Der englische Admiral Malcolm war mit den unter seinen Befehlen stehenden Schiffen ebenfalls dort angekommen, und bei unserer Abfahrt noch daselbst zugegen. Die Fregatte Atalante ist mit uns abgesegelt, und zwar nach Poros, um dort anstatt unser dem Präidenten von Griechenland zum Dienst und zur Disposition zu seyn. — Die Anzahl der Kranken auf der Escadre ist nicht sehr bedeutend. Das Linienschiff Conquerant hat die meisten, wie ich bereits oben gemeldet habe. Unter den zu Navarin befindlichen kranken Matrosen gibt es bloss Scorbukranke, die in einer eigens für die Marines bestimmten Barracke untergebracht sind. — Die Landarmee hatte bei unserer Abfahrt ungefähr 500 Mann verloren. Die Gesammtzahl der in den verschiedenen Cantonirungen befindlichen kranken Militärs belief sich nicht auf 1000. Der Wechsel der Jahreszeit läßt ihre baldige Wiederherstellung hoffen, und die Anzahl der Kranken nahm in der That täglich ab. Neue Krankenfälle waren nicht eingetreten, und Diejenigen, welche entweder nicht erkrankt oder bereits genesen waren, dürfen wohl für acclimatisirt gelten, und sonach nichts weiter zu besorgen haben. — Unsere Truppen sind in den Theilen Morea's, die sie inne haben, auf folgende Weise vertheilt: Das 12. Linien-Regiment und eine Artillerie-Compagnie sind in Navarin kastenirt; das 18. und 58. Linien-Regiment, das Kavallerie-Regiment und eine Genie-Compagnie liegen zu Modon, woselbst sich das Hauptquartier der Armee befindet; das 27. Linien-Regiment

liegt zu Koron; die übrigen Truppen cantoniren theils um Navarin, theils zu Patras. (Dest. B.)

Großbritannien.

Die erste Abtheilung der portugiesischen Flüchtlinge wurde nicht, wie es Anfangs hieß, am 20. December zu Plymouth eingeschiff, da die Transportschiffe hiezu nicht in Bereitschaft waren. Die Einschiffung sollte am 24., und die Abfahrt am 30. erfolgen. General Saldanha war am 15. in Plymouth angekommen, und hatte, wie der Courier sagt, das Commando der ersten Abtheilung übernommen. (Dest. B.)

W u s t a n d.

Die preußische Staatszeitung sagt: „Mehrere Briefe von der türkischen Gränze enthalten die Nachricht, daß die Türken einen fruchtbaren Versuch gemacht haben, Barna wieder zu nehmen. Der Verlust soll auf beiden Seiten deutend gewesen, und der die Türken befähigende Teraskier schwer verwundet worden seyn. — Briefe aus Odessa vom 12. Dec. geben an, daß, als Omer Brione von Schumla aus eine Bewegung auf Basardschik gemacht habe, der General Roth ihm von Barna aus entgegengerückt sei.“ (Allg. Z.)

Die Zeitung von Odessa vom 20. December meldet, nach einigen Tagen strenger Kälte habe am 18. der Wind sich umgesetzt, und die Witterung sei gelind geworden. Die Absendung von Lebensmitteln über See zum Heere sei jedoch keinen Augenblick unterbrochen worden, und am 18. wären fünfzehn beladene Schiffe nach Barna abgesegelt. — Dieselbe Zeitung schreibt aus Tassy: „Seit Unkunft des russischen Hauptquartiers herrscht hier die größte Thätigkeit. Der Handel gewinnt wieder Leben, und wir sehen täglich viele Waaren ankommen, die leichten und vortheilhaften Absatz finden. Alle Nachrichten von den Linien unserer Cantonirungen sind sehr befriedigend. Der im verflossenen Monate empfindlich gewesenen Kälte ist eine Temperatur gefolgt, welche die Verbindungen erleichtert. Die Transportschiffe mit den Lebensmitteln für die Armee kommen täglich zu Barna an.“ (Dest. B.)

Osmannisches Reich.

An der Vertheidigung der Hauptstadt wird noch immer eifrig gearbeitet, und obgleich kein Fremder in die Nähe dieser Arbeiten gelassen wird, so bemerkt man doch von Ferne, nach welchen großen

Maßstab die Vorkehrungen getroffen werden. Überhaupt sieht man aus allen Maßregeln der Regierung, mit welchem Nachdruck sie den künftigen Feldzug zu führen gedenkt, und daß sie sich durch die bisherigen Ereignisse weder einschläfern noch einschüchtern läßt.

Der Nürnberger Friedens- und Kriegskourier enthält Folgendes von der türkischen Gränze vom 10. Dec.: „Von Zeit zu Zeit wagen sich kleine Abtheilungen türkischer Truppen aus Silistria über die Donau, und es soll ihnen unlängst gelungen seyn, die in einem in der Nähe des Ufers gelegenen Dorfe befindlichen Russen gefangen zu nehmen, und mit ihnen über den Strom zurückzukehren. Auch sieht man sie häufig auf der Donau mit Fischer beschäftigt, bei welcher Gelegenheit jedoch vor Kurzem einige 30 Mann von den Russen aufgehoben wurden. Silistria hat in letzter Zeit nicht allein eine frische Besatzung, sondern auch bedeutende Verstärkung an Kanonen und Munition erhalten, und man zweifelt, daß sich die dortige Garnison den Winter über ruhig verhalten werde. Den Helden von Silistria Ahmet Pascha, hat der Sultan zum Chan und Pascha von Rumelien ernannt. — Aus dem Hauptquartiere zu Fassy haben wir keine Nachrichten, außer dem Gerüchte, daß General Diebitsch bestimmt sei, im nächsten Feldzuge das Commando der ganzen russischen Armee zu übernehmen.“

(Allg. Z.)

Griechenland.

Seit den 4. December. Allmählig fängt sich der Zustand Griechenlands zu verbessern an, Ordnung und Ruhe kehrt zurück, und der Handel, die Seele des Ganzen, fängt an seinen natürlichen Gang fortzugehen. Bis jetzt weiß man noch immer nicht, wie weit sich die Gränzen Griechenlands erstrecken werden, da die Gesandten der drei alliierten Mächte, die sich noch immer in Ägina aufhalten, von ihren Regierungen keine weiteren Instructionen erhalten haben. Die Franzosen, welche Anfangs Morea verlassen zu können glaubten, um das übrige Griechenland noch von den Türken zu säubern, machen bis auf weitere Ordre daselbst Halt, lassen aber der griechischen Regierung bei der neuen Militärorganisation alle mögliche Unterstützung angedeihen. Die bei Megara gelagerten griechischen Truppen sind ins Feld gerückt, und sind in mehreren Gefechten, die sie mit den Türken in Ost-Griechenland gehabt hatten, Sieger geblieben. Man glaubt, daß sie im gegenwärtigen Augenblicke im Besitze der Küste bis zu den

Schlössern von Lepanto seien. In Candia nehmen die Angelegenheiten für die Griechen einen günstigeren Character an, da die Türken blos auf ihre Festungen beschränkt sind. Eine neue Expedition von 2500 bis 3000 Mann rückt rasch vorwärts, sie ist bestimmt, den Griechen daselbst Verstärkungen zu bringen. Ungefähr zehn größere und einige kleinere Kriegsschiffe sollen sie unterstützen. Zum Chef dieser Expedition ist Tombasi ernannt, der zugleich Generalgouverneur von Candia werden soll.

(G. Ticin.)

Der gegenwärtig zu Patras erscheinende Courier d'Orient enthält in seiner ersten Nummer ein Schreiben des Chiliarchen Tsavella's an seinen Bruder, worin er ihm meldet, daß die zu Lomotiko stehenden Türken, 1200 an der Zahl, von den Griechen am 3. November angegriffen, und der größte Theil davon niedergemacht wurde. Der türkische Commandant Ahmet-Aga, wurde mit hundert Türken gefangen genommen. Domani-Pascha und Aslan-Bei Vorcondari welche mit ihren Streitkräften ersteren zu Hilfe ziehen wollten, wurden am 7. und 8. ebenfalls angegriffen, und bis Domniza verfolgt. Gegen sechzig wurden getötet, und von den Griechen eine ansehnliche Beute gemacht. Die in Ost- und Westgriechenland operirenden Türken bestehen nur aus lauter irregulären Truppen, denen es besonders an Geschütz fehlt, und auf Verstärkungen gar nicht rechnen dürfen. — Man erwartet von einem Tage zum andern ein griechisches Lager auf den Anhöhen von Lepanto, obgleich der Winter mit starken Schritten herannahrt, und die Gipfel des Parnassus ganz mit Schnee bedeckt sind.

Seit der Verlautbarung der Blockade der Dardanellen hat die griechische Regierung eine Menge von Kaperbrieten ausgegeben und den Empfängern zugleich die Weisung gegeben, alle mit Getreide beladenen neutralen Schiffe wegzunehmen und sie nach Ägina zu führen. Bis zum 11. November waren vier österreichische, zwei neapolitanische und ein toskanischer Kaußfahrer nach Ägina aufgebracht; dort wurden sie vor das Prisengericht gestellt, um zu untersuchen, ob die Ladung türkisches Eigenthum sei oder nicht, um im ersten Falle sie zu konfiszieren, im zweiten aber, gegen das Versprechen der Bezahlung, für die griechische Regierung zu behalten.

Sobald der k. k. Escadre-Commandant, Graf von Dandolo davon in Kenntniß gesetzt wurde, ließ er durch das k. k. General-Consulat zu Smyr-

na, den österreichischen Handelsstand von den vorgefallenen Ereignissen im Kenntniß setzen, er selbst aber bereitete sich vor, an Bord der Bellona nach Ägina abzusegeln um daselbst die Freilassung der von den griechischen Korsaren weggenommenen Schiffe zu fordern.

(Dest. B.)

Der Admiral de Rigny war am 2. December zu Smyrna angekommen. — Am 7. December befanden sich im Hafen zu Poros zwei russische Linienschiffe, zwei Fregatten und andere kleinere Fahrzeuge nebst zwei englischen Fregatten.

(F. di Ver.)

Der Courrier d'Orient (eine neu zu Patras erscheinende Zeitung in französischer Sprache) enthält ein ausführliches Verzeichniß aller Geschenke, welche der Griechenverein in Nordamerika zur Unterstützung der Griechen abgesendet hat. Die Vertheilung der eingetroffenen Gaben fand zu Poros, Ägina, und Aphaia statt. Unter andern wurden auch 1500 Ellen Tuch zur Bekleidung derselben Kinder eingesendet, welche die öffentlichen Schulen besuchten. Besonders erwünscht kamen die angelangten Unterstützungsmitte dem zu Poros neu errichteten Hospital, welches unter der Direction des Dr. Reuß steht. — Am 5. December fand zu Patras die Wahl der Demogeronten statt.

Der Fürst Alexander Kantakucenus, welcher im Jahre 1821 die Türken zur Übergabe von Napolii di Malvasia zwang, ist unlängst von Dresden in Begleitung seines Sohnes in Griechenland eingetroffen. Er begibt sich nach Ägina um sich mit dem Großen Capodistrias zu besprechen. Er hat im Sinn große Besitzungen im Peloponnes anzukaufen und sich mit dem Umbau des Bodens zu beschäftigen. — Mit dem Fürsten Kantakucenus ist zugleich der preußische Major von Schernhof hier angelangt. Man versichert, daß auch er sich nach Ägina begebe, um den Posten eines Geschäftsträgers in Griechenland, von Seite seiner Regierung zu übernehmen.

Passano, ehemaliger Commandant der griechischen Escadre im Golf von Prevesa, begibt sich nach Ägina, um über sein Benehmen während der Zeit seines Commandos, Rechenschaft zu geben.

(G. Tiein.)

Spanisches Amerika.

Nachrichten aus Mexico vom 2. November zufolge, ist Sir Robert Wilsons Sohn dasebst,

auf seinem Wege von Bogota nach England angekommen, und gibt einen günstigen Bericht über den Stand der Dinge in Columbiens. Das Fort von Perote, welches der, von den Generalen Rincon Calderon und Valderiez verfolgte, Santa-Una, verlassen hat, ist den Truppen der Regierung am 29. October unter Gomez überliefert worden. Santa-Una wird wahrscheinlich eilist nach Guatimala fliehen müssen. Ein Decret der gesetzgebenden Versammlung vom 25. October verbietet, bei schwerer Strafe, alle geheimen Gesellschaften. — Der Commandant Manuel Ricon hat am 27. October mit 400 Dragonern Tehuacan besetzt, und den folgenden Tag sich auf die Verfolgung des Santa-Una begaben, der die Richtung von Oajaca eingeschlagen, und zuletzt nicht mehr als 800 Mann Fußvolk, 300 Pferde und 6 Kanonen hatte. — Über General Santanders Schicksal hat noch nichts verlautet. Die englische Partei verlangt seinen Tod; während noch kein Beweis angeführt wird, daß er ein Mischungiger des Complottes war. Während seiner ganzen Verwaltung, als er allein an der Spitze der Regierung stand, zeigte er sich als Ehrenmann, und genoß die Achtung des ganzen Landes. Santander war es vorzüglich, der die Anerkennung Columbiens durch Großbritannien herbeiführte.

(Dest. B.)

Verschiedenes.

Als die Hauptursache der in Gibraltar herrschenden Krankheit wird die starke Bevölkerung des Ortes angegeben, welche sich auf 30.000 Seelen beläufen hat. Besonders hat man unvorsichtiger Weise viele Fremde von allen Nationen, größtentheils von schlechtem Character und noch schlechter Lebensart, zugelassen.

Bei einem Schuhmachermeister in Bonn arbeitete seit einiger Zeit ein Taubstummer. Jenem mochte die bei der Behandlung solcher Unglückschen nötige Geduld fehlen, daß ihm aber therer zu stehen gekommen ist. Bei einem unlängst zwischen Meister und Gesellen entstandenen Zank ergriff dieser ein Schustermesser, und stieß es seinem Meister in die Brust; wobei er gerade das Herz traf. Der Verwundete starb einige Minuten darauf; der Täter wurde gleich festgenommen. — Ein trauriges Beispiel des bei solchen bedauernswürdigen Menschen gewöhnlichen Fäzorns!